

Bundesweite Onlinekonferenz „Bildungsberatung – Aktuelle Entwicklungen und Vernetzung“

Notizen zur Podiumsdiskussion. Von Barbara Knickrehm

Podiumsdiskussion

Diskutierende:

Dr. Christiane Ehses, stellv. Verbandsdirektorin Hessischer Volkshochschulverband e. V. (CE)
Olaf Craney, Vorsitzender des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e. V. (nfb) (OC)
Katharina Schepker, Netzwerk Bildungsberatung Niedersachsen, Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) (KS)

Moderation:

Rainer Thiel, Deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung e. V. (dvb) (RT)

Abkürzungen:

BA	Bundesagentur für Arbeit
BBB-Beratung	Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung
nfb	Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung
Nds.	Niedersachsen
NWS	Nationale Weiterbildungsstrategie
WB	Weiterbildung

Wie bewerten Sie die derzeitige Situation der Bildungsberatung, besonders im Hinblick auf die Nationale Weiterbildungsstrategie?

CE: Die NWS ist nicht zukunftsweisend, gerade durch den sehr berufsökonomischen Blick. Wichtig wäre der erweiterte Fokus auf die Allgemeinbildung. Dazu wäre aber ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel nötig. Was die Verfügbarkeit von Ressourcen angeht, ist derzeit (und absehbar) allein die Gnade der günstigen regionalen Ansiedlung eines Beratungsanbieters entscheidend.

Zu hoffen ist zumindest, dass zukünftig weniger geschichtsvergessen gehandelt wird und frühere Initiativen (wie z.B. der Innovationskreis Weiterbildung mit seinen Ergebnissen) in der weiteren Diskussion wieder berücksichtigt werden, wodurch nicht mehr hinter einen Stand, der schon einmal erreicht schien, zurückgefallen wird.

Ungerechtfertigt erscheint vor allem die Federführung BA hinsichtlich der Koordination von Beratungsangeboten im Netzwerk. Gerade dieser Akteur hat sich in der Vergangenheit diesbezüglich als nicht interessiert und vertrauenswürdig erwiesen.

KS: Als regionaler Verbund sieht sich die Weiterbildungs-Beratung Nds. mit kurzen Förderlaufzeiten von je 3 Jahren konfrontiert, die zwar fortgeführt werden, aber dennoch als unsichere Bedingung wahrgenommen werden. Die Weiterbildungs-Beratung in Nds. hat als Auftrag, ein niederschwelliges Angebot für das Lebenslange Lernen zu schaffen. Nach ihrer Wahrnehmung sinken die

Beratungszahlen, vermutlich durch die Pandemie und das Angebot der Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) der BA.

Der Kontakt mit der Regionaldirektion Nds./Bremen der Bundesagentur für Arbeit ist nach Anlaufschwierigkeiten mittlerweile gut.

OC: Er stimmt CE in ihrer Einschätzung zu: das Rad, das hier gedreht wird, wird immer kleiner. Allerdings muss man selbstkritisch anmerken, dass auch das nfb an der NWS mitgewirkt hat.

Insgesamt wäre mehr Goldgräberstimmung nötig, um die Umsetzung der NWS wirklich mit Leben zu füllen, d.h. auch mehr Begeisterung für die Sache und den Prozess.

Es geht um die Beantwortung konkreter Fragen, z.B. was die BBB-Beratung bei der anstehenden Transformation von Kommunen und Regionen beitragen kann. So ist es möglich, dass jeder Akteur in der NWS etwas für ihn Wichtiges findet.

Offen ist aber die langfristige Finanzierung und die Frage, wie frühere Initiativen und ihre Ergebnisse fruchtbar eingebunden werden können.

Wie kann die Bildungsberatung stabilisiert und gestärkt werden?

RT: Der Fachkräftemangel betrifft auch die Beratung: Der größte Schatz ist das Personal, das unbedingt gehalten und entwickelt werden sollte.

KS: Der absolute Dreh- und Angelpunkt ist die Finanzierung der Angebote. Die Strukturen müssen gefestigt werden.

CE: Die Befristung der Beschäftigung erschwert die Arbeit im Ganzen, auch die Netzwerkarbeit, weil Kooperationspartner nie wissen, ob die Ansprechpartner beim nächsten Treffen noch dieselben sind.

Forenbeitrag: Bildungsberatung muss sich als Lösung eines Problems verstehen und anbieten, d. h. nicht problemorientiert agieren. Das bedeutet, mit einem positiven Impuls an die Politik heranzutreten.

OC: Zustimmung: Wir dürfen nicht vergessen, was unser Anliegen ist. Lösungsorientierung ist wichtig.

Forenbeitrag: Das nfb sollte die Träger von Beratung als Arbeitgeber adressieren, um genau diese Themen (Fachkräftemangel, Finanzierung, Tarifsysteem) zu diskutieren.

CE: Wenn die BA nicht hegemonial auftritt, kann sie durchaus als Netzwerkpartner fungieren. Dies bestätigten viele Teilnehmer*innen ihrer Workshop-Gruppe (siehe auch Zusammenfassung der Workshopergebnisse).

OC: Der Beitrag aus dem Forum ist spannend, zumal ähnliches bereits von Gewerkschaftsseite an das nfb herangetragen wurde.

Wenn die BA im Rahmen der NWS einlädt, muss klar werden: Es gibt schon ein Netzwerk, und tatsächlich ist die BA neu dabei. Eigentlich wäre ein Aufeinander Zugehen in umgekehrter Form sinnvoll: aus dem bestehenden Netzwerk der Bildungsberatung auf die BA zu. Bisher waren bei Netzwerkgesprächen nur einzelne, themenspezifische Vertreter*innen aus der BA dabei (z.B. ein Reha-Berater, eine Berufsberaterin oder Beauftragte für Migration oder Chancengleichheit). Im Rahmen der NWS müssen alle Bereiche der jeweiligen Agentur vertreten sein.

KS: Die Erfahrung in Niedersachsen ist, dass zuständige Ansprechpartner bei der BA ständig wechseln, so dass die Zusammenarbeit erschwert ist.

Forenbeitrag: Positiv an der NWS ist, dass darin anerkannt wird, wie auch andere Akteure außerhalb der BA zum Thema Arbeit und Beruf beraten können.

Einen Vergleich zwischen der Entgeltsituationen in WB-Beratung und BA hält die Sprecherin nicht für sinnvoll.

Forenbeitrag: Es wird eine Lanze für die BA gebrochen, die ihren gesetzlichen Auftrag zur Beratung erwachsener Berufstätiger bereits seit langem innehat. Erst durch Fall des Beratungsmonopols 1998 wurde eine Weiterbildungsberatung außerhalb möglich. In den Köpfen wirken die alten Zuordnungen aber noch nach. Das Glücken von Zusammenarbeit hängt immer an den beteiligten Menschen.

Was können wir als Akteure selbst tun, um unsere Position als professionelle BBB-Berater*innen zu verbessern?

CE: In ihrer Workshop-Gruppe wurde der Wunsch nach bundesweiten Fortbildungen zu Netzwerkarbeit und -management geäußert.

KS: Der gegenseitige Respekt aller Anbieter und Berater*innen einander gegenüber wäre ein wichtiges Ziel.

OC: Die Struktur der Beratung muss auf der Angebotsseite transparenter werden, damit Kund*innen die passenden Beratungsangebote wahrnehmen können.

Anmerkungen aus dem Chat:

Bildungsberatung sollte in den Erwachsenenbildungsgesetzen der Länder verankert werden.

"Bildungsberatung" ist ein sperriger Begriff. Man muss das am Anliegen festmachen, das die Menschen haben, nicht an unserer Angebotsstruktur.